

Ustermer Sportpolitik gab zu reden

ProSport Uster hielt ihre Delegiertenversammlung ab

Urs Wegmann, der Präsident von „ProSport Uster“ der Vereinigung der Ustermer Sportvereine, durfte an der diesjährigen Delegiertenversammlung 18 Mitgliedervereine begrüßen. Wegmann teilte der Versammlung mit, dass er als Präsident zurücktreten, jedoch weiterhin im Vorstand Einsitz haben werde. In seinem Jahresrückblick liess er positive wie negative Erfahrungen Revue passieren. So konnte er davon berichten, dass die Stadt Uster eine Fachkommission „Sport“ ins Leben gerufen hat, die sich Fragen der Sportförderung widmen soll. In der Kommission sind auch zwei Vorstandsmitglieder von ProSport vertreten. Ferner wurde Uster vom Bund als Modellstadt für die Lancierung der lokalen Bewegungs- und Sportnetze auserwählt, wozu auch beigetragen hat, dass in Uster durch ProSport bereits eine Vernetzung von Sportanbietern vorgelegen hatte. Speziell hob Wegmann die innert kürzester Zeit aus der Taufe gehobene ProSport-Website (www.prosportuster.ch) hervor, die wichtige und aktuelle Informationen zum Sportgeschehen in Uster enthält. Als grösste Negativerfahrung bezeichnete Wegmann die Tatsache, dass ProSport Uster von Behördenseite bei Vorstössen und Anfragen als Partner nicht richtig ernst genommen und von dieser bei Projekten (z.B. Ustermer Sportführer) keine Zusammenarbeit gesucht wurde, was doch gerade im Hinblick auf das geplante Bewegungs- und Sportnetzes unverständlich sei. Auch verschiedene Votanten aus der Versammlung konnten ihren Unmut über die Art und Weise, wie Anliegen der Sportvereine und allgemein des Sports im Stadthaus behandelt werden, nicht verhehlen. Insbesondere die Hallensituation beschäftigte die Mitglieder stark. So wurde denn auch ein Antrag des Unihockeyclubs Uster, den Vorstand mit der Abklärung des Bedürfnisses nach einer weiteren Grossporthalle zu beauftragen, einstimmig gutgeheissen.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil gab *Thomas Reutener*, Geschäftsführer der Sportanlagen AG Wallisellen, einen Einblick in die Organisation des Sportbereiches der Gemeinde Wallisellen. Er konnte von einer eigentlichen Erfolgsstory berichten, war es doch in Wallisellen möglich, durch das Outsourcing des Sportbereiches in eine – unter anderem auch durch die Gemeinde getragene - Aktiengesellschaft innert kürzester Zeit die Aufwendungen der öffentlichen Hand zu verringern und gleichzeitig Attraktivität und Umsatz der Walliseller Sportbetriebe zu steigern.